

Del steckte, und einen Ring oder ein Geldstück vom Boden des Gefäßes heraufholte. Dann verfuhr man, wie bei der Feuerprobe. Man nannte dies auch den Kesselfang. Die kalte Wasserprobe unternahm man so, daß man an Händen und Füßen gebunden ins Wasser geworfen wurde. Sant man unter, so wurde man mit einem Stricke, der um den Leib gebunden war, geschwind wieder herausgezogen, und losgesprochen; schwamm man aber, so war man schuldig. Die Kreuzprobe bestand darin, daß beide Theile, der Kläger wie der Verklagte, sich mit ausgebreiteten Armen an ein Kreuz stellten. Wer in dieser Stellung am längsten aushielt, hatte Recht, der Andere wurde bestraft. Alle diese Proben aber hielt der Mann, welcher das Recht hatte, die Waffen zu führen, für seiner unwürdig, und unterwarf sich lieber dem gerichtlichen Zweikampfe. Diese Probe war die gefährlichste, thörichtste und unsittlichste, weil dabei der eine Theil gewöhnlich das Leben einbüßte, und Schuld oder Unschuld von der Stärke oder der Gewandtheit des Körpers abhängig gemacht wurde. Dennoch war der Zweikampf das gewöhnlichste Mittel, die Unschuld zu beweisen. Daraus entstanden die noch in manchen Ständen zuweilen vorkommenden Duelle, die also der barbarischsten Zeit der Völker ihren Ursprung verdanken, und eben so unmoralisch als thöricht sind.

### 35. M u h a m e d. 622.

(Arabien. Kaaba. Muhamed 622—632. Hebräa. Chalifen: Abubetr. Omar. Untergang des neupersischen Reichs oder des Reichs der Sassaniden 642. Othman. Ali. Trennung des Chalifats 660: Haus des Ali und Haus der Ommajaden.)

Die Halbinsel Arabien, die sich zwischen dem arabischen und persischen Meerbusen hinzieht, ist ein Land von sehr verschiedener Bodenbeschaffenheit. Während sich in der Mitte zum Theil ungeheure Sandwüsten ausbreiten, in denen kein Gräschen, geschweige denn ein Baum fortkommt, und in den nördlichen Gegenden hier und da Gebirge und Klippen sich hinziehen, enthält es an der südwestlichen Meeresküste so herrliche Gegenden, daß da die köstlichsten Früchte und Apothekerkräuter, auch der beste Kaffee\*), wachsen, und man das

\*) Der Kaffee stammt aus dem mittlern Afrika, von wo lebende Pflanzen im Mittelalter nach Arabien gebracht wurden. Hier gediehen sie so gut, daß dies Land bald alle benachbarten Morgenländer damit versehen konnte. Zu Anfange des zehnten Jahrhunderts wird er zuerst von arabischen Schriftstellern erwähnt. Ums Jahr 1550 wurde das daraus bereite Getränk in Constantinopel eingeführt, und erst 1644 kamen die ersten Kaffeebohnen ins Abendland, nämlich nach Marseille, und man nannte diesen Kaffee levantischen, weil er zunächst aus Klein-Asien (Levante) eingeführt wurde. Von nun an wurde er zwar in den vornehmsten Handelsstädten Europa's bekannt, indessen, wegen seines hohen Preises, nur von Reichen getrunken. Dies trieb die Holländer an, den Kaffeebaum in ihren ostindischen Besitzungen anzupflanzen. Um das Jahr 1650 brachten sie einige Bäume aus Arabien nach Batavia auf Java, und wenn auch diese durch ein Erdbeben zerstört wurden, so wurden doch gleich neue angepflanzt, so daß zu Anfange des achtzehnten Jahrhunderts der Handel der Holländer mit Kaffeebohnen schon sehr bedeutend und einträglich war. Bis dahin kam also der Kaffee theils aus Arabien, theils aus Batavia. Aber 1714 erhielt Ludwig XIV. einen Kaffeebaum geschenkt, der aus Batavia gekommen war, und den man im botanischen Garten in Leiden angepflanzt hatte. Ludwig schickte einen